

POSITIVE BILANZ NACH EINEM PROBEJAHR

## Für immer auf Weltreise

Frühstück auf einer entlegenen Hochebene, Abendessen bei Schafhirten am Lagerfeuer, vor allem niemals Hektik: Alltags für Tommy Lehn (54) und Constanze Kühnel (41). Das Ehepaar erfüllt sich einen Traum – und reist bis zum Lebensende rund um die Welt.

VON MARTIN BECKER

**Sauerlach** – Im Iran ist die Heizung ausgefallen, in der Türkei ging ein Außenspiegel zu Bruch, in Griechenland riss der Auspuff ab. Außerdem hielt die kleine Außentreppe den vielen Geländefahrten nicht stand, und zweimal riss ein Reifenventil ab. „Kleinigkeiten“, sagte Constanze Kühnel über die Liste, inwiefern „der Mann“ (wie sie und ihr Mann das silbergraue Expeditionsfahrzeug nennen) der Optimierung bedarf.

Nach einem Jahr Probelauf mit 33 000 Kilometern Reise-route durch 18 Länder steht der zum ewigen Zuhause umgebaute Lkw mit dem Kennzeichen „M-TC 31“ momentan immer wieder irgendwo in Sauerlach, häufig vor dem Elternhaus von Tommy Lehn in der Schützenstraße. Dort zieht das Ehepaar Zwischenbilanz, bessert nach, trifft Familie und Freunde – ehe die Lebensreise im April 2014 so richtig beginnt.

Die eigene Firma verkauft, fast alles Hab und Gut ebenso, um mit relativ geringem Budget den Rest des Lebens rund um den Globus zu reisen: Ja, das war die richtige Entscheidung – dies weiß das Ehepaar nach dem zwölfmonatigen Probelauf. „Unterwegs haben uns viele Leute gefragt: ‚Wäre das auch etwas für mich?‘ Nee, muss ich



Durch wilde Landschaften mit Wüste, Schnee und Kulturdenkmälern sind Tommy Lehn und Constanze Kühnel auf den ersten 33 000 Kilometern ihrer Reise gekurvt. FOTOS: WWW.MANTOCO.COM

dann oft sagen – diese Lebensart kannst du nicht lernen“, beschreibt Tommy Lehn die Grundidee, einzutauchen in andere Länder und fremde Kulturen. Intensiv, nicht nur oberflächlich.

Eine Kernfrage lautete, so der 53-Jährige: „Wie würden wir mit der neuen Lebensart und speziell der Geschwindigkeit des Reisens zurecht kommen?“ Denn Zeit spielt in einem Leben ohne Berufsstress und Termindruck keine Rolle mehr. „Das mussten wir lernen: langsamer und bewusster unterwegs zu sein“,

erläutert Lehn. „Im Urlaub ist die Zeit dein Feind, bei unserer Lebensreise ist die zu hundert Prozent dein Freund.“ Gefällt es ihnen irgendwo besonders gut? Dann bleiben

#### Zeit im Überfluss: Darin lauert Gefahr

die beiden einfach einen Tag länger. Oder zwei. Oder gleich eine Woche. „Das ist ein wunderschöner Luxus“, sagt Conny Kühnel. Zeit im Überfluss, darin

lauft aber auch eine Gefahr. Nämlich, „vor sich hinzuliegen“, wie Tommy Lehn es nennt. Immens wichtig sei es deshalb, regelmäßig Disziplin aufzubringen und die täglichen Pflichten gewissenhaft zu erledigen. Von der Körperhygiene über den Technik-Check am Fahrzeug oder logistischer Planung (wo zum Beispiel lassen sich die Wasservorräte auffüllen?) bis zur Pflege des Internetauftritts. Bloß, weil es keinerlei Zeitdruck mehr gebe, dürfe dies nicht dazu führen, „die Arbeit aufzuhäufen, bis sie sich zu einem Berg türmt“.

Ebenfalls wichtig bei grenzenloser Freizeit: die persönliche Optik. Zottelhaare und lottrige Kleidung, ein Hauch von Robinson Crusoe? Nein, dieses Aussteiger-Klischee erfüllen Tommy Lehn und Constanze Kühnel in keiner Weise. Im Gegenteil, sie legen großen Wert auf ein gepflegtes Erscheinungsbild. Aus Eigeninteresse, auch im Sinne der Sicherheit: „Ordentliches Aussehen und ein gewisses Alter verschaffen Respekt“, hat Lehn festgestellt. „Graue Haare schaden nicht.“ Selbst in vermeintlich kritischen Ländern habe es „nicht auch nur im Ansatz eine Situation gegeben, in der es gefährlich war“. Allerdings müsse man dafür „einen siebten Sinn entwickeln und rechtzeitig merken: Das könnte komisch werden“. Körpersprache, ein offenes Lachen, klare Signale: „Wir sind keine einfachen Opfer für Dummheiten.“ Dazu trägt auch optische Seriosität bei.

Die Fahrt durch Länder wie den Iran oder Saudi-Arabien sei entgegen hiesigen Vorurteilen „easy going“ gewesen, wozu erheblich beiträgt, dass die Weltreisenden sich beliebig viel Zeit lassen können – ein ganz wichtiger

in Vordergrund: Die Leute nehmen sich spontan Zeit für den Menschen“. Dies sei der „zentrale und am meisten faszinierende Erlebnispunkt“ gewesen: „Gastfreundschaft ohne Hintergedanken ist in arabischen Ländern ein extrem hohes Gut.“

Ein anderes Extrem dort: die geringen Kosten. Zwischen 3,5 und sechs Cent kostet ein Liter Diesel, der 700-Liter-Tank wird für einen Spottbetrag gefüllt. „Da macht das Tanken Spaß“, sagt Lehn. „Und für unser Budget ist das angenehm.“ Das liegt nämlich bei nur 1200 Euro pro Monat mit allem Drum und Dran (Fährkosten, Sprit, Nahrungsmittel). „Es ist nicht so, dass wir extrem gespart hätten. Aber oft essen gehen, sowas ist natürlich nicht drin“, berichtet Constanze Kühnel.

#### Nach dem Tod des Vaters ein Jahr Station in Sauerlach – 2014 im April geht's weiter

Nach dem einjährigen Probelauf geht es nun voraussichtlich Ende Juni endgültig auf ewige Weltreise. Erstmal „kreuz und quer durch Afrika“, mindestens drei Jahre lang. „Da hängt unser Herz dran“, schwärmt die 41-jährige Ehefrau von früheren Reisen, unter anderem nach Namibia. Ihr Mann verdeutlicht, warum Afrika gerade jetzt an die Reihe kommt: „Das ist der am stressigsten und unplanbarsten zu bereisende Kontinent. Deshalb machen wir das lieber jetzt, da wir noch topfit sind und gute Nerven haben, statt in zehn Jahren.“ Australien, Nordamerika oder Europa: Ziele für später, wenn das Seniorenalter naht. Wie lange sie das machen wollen? „So lange wir gesund sind und Spaß daran haben.“ Finanziert wird diese Lebensform durch den Verkauf von Tommy Lehns Firma, generelle Sparsamkeit sowie irgendwann einmal Multivisionsschauen, wie die beiden sie schon im kleinen Kreis beim Alpenverein in Otterfing (dort war Tommy Lehn lange Zeit Sektionsvorsitzender) gezeigt haben.

Einmal pro Jahr will das Ehepaar in die Heimat fliegen, um die Familie zu besuchen – Tommy Lehns Töchter



aus erster Ehe, Stefanie (25) und Sarah (22), freuen sich schon jetzt aufs Wiedersehen. Seine Mutter Ursula (78) ebenfalls, zugleich meint sie aber: „Übers Internet und Videotelefonate sind wir eigentlich immer miteinander verbunden. Ich finde es toll, wie die beiden das machen, denn das Leben geht so schnell vorbei.“

Eine Erfahrung, die Tommy Lehn heuer auf schmerzliche Weise machen musste, als er im Mai heim nach Sauerlach kam: Sein Vater Rolf starb im Juni, kurz vor seinem

80. Geburtstag. Das ist auch der Grund, warum die Weltreise – die eigentlich im Juli hätte weitergehen sollen – für ein Jahr ausgesetzt wurde. Naja, nicht ganz: Mitte November fliegt das Ehepaar für vier Wochen zu den neu gewonnenen Freunden in den Iran.

**Reisetagebuch, Bilder und weitere Informationen**

www.mantoco.com

**merkur-online.de** zeigt weitere ein Fotos.

#### Zwölf Monate, 18 Länder, 33 000 Kilometer

„Wir üben Weltreise“: Unter diesem Motto ging es 2012 los, ein Jahr später sind **Thomas Lehn** (54) und **Constanze Kühnel** (41) wieder in heimischen Gefilden eingetroffen. In den zwölf Monaten tourte das Ehepaar mit seinem zum Lebensmobil umgebauten Lkw „Manni“ durch 18 Länder, fuhr ziemlich genau 33 000 Kilometer. Die Route führte von **Bad Tölz** aus über Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien, Mazedonien, Griechenland, die Türkei, Georgien, Armenien, Iran, Oman, die Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und Jordanien bis nach Israel/Palästina. Von dort aus fuhren die beiden Aussteiger zurück nach Deutschland, machen nun seit Mai in **Sauerlach** Station im **Elternhaus** von Thomas Lehn. Im Frühjahr 2014 geht's wieder los – für etwa drei Jahre steht dann **Afrika** auf dem Reiseplan. Einmal pro Jahr wollen die beiden Weltreisenden ihr Gefährt an einem sicheren Ort abstel-

len und jeweils für einige Wochen in die Heimat fliegen. Im „Wohnkoffer“ auf dem geländetauglichen MAN-Lkw hat das Ehepaar – die Hochzeit fand im Dezember 2011 in Bad Tölz statt – **zwölf Quadratmeter Platz** für Küche, Dusche/WC sowie Wohn- und Schlafbereich. Beengt sei es darin aber nicht, sagen die beiden: „Wir haben ja meistens nicht nur die zwölf Quadratmeter indoor, sondern sieben Hektar outdoor drumherum.“ Auf ihrer **Webseite www.mantoco.com** (der Titel steht abgekürzt fürs Reisemobil „Manni“ sowie Tommy & Conny) berichten die beiden mit eindrucksvollen Bildern und einfühlsamen Schilderungen, was ihnen auf ihrer Lebensreise widerfährt. Außerdem ist ein **Buch in Arbeit**, Titel: „...und morgen die ganze Welt“. Außerdem präsentieren die beiden ihren „Manni“ auf der **Messe „Free“** vom 19. bis 23. Februar 2014 in München-Riem. mbe



In den Iran zu den neuen Freunden Parvin (33) und Ali (29) geht's Mitte November.



Kein Stau auf der Autobahn, aber Kamele im Weg – das gehört manchmal dazu.



Zu Besuch in Sauerlach: Tommy Lehn mit Ehefrau Constanze Kühnel (r.), seiner Mutter Ursula und den Töchtern aus erster Ehe, Stefanie und Sarah.

#### 1200 Euro pro Monat reichen zum Leben

Faktor. „Keine Zeit zu haben, das gilt in der arabischen Welt als hochgradig unhöflich“, erklärt Lehn. „Hier in Deutschland ist es ja so, dass man fast immer ungelegen kommt.“ Eine Erfahrung, die die Kurzzeit-Heimkehrer sogar in und um Sauerlach machen mussten. In anderen Kulturkreisen dagegen, erläutert der 54-Jährige, „steht das Persönliche

#### Revolutionäre Wasseraufbereitung

Sauberes Wasser ist als unverzichtbares Grundelement des Lebens elementar wichtig für die Versorgung – vor allem auf Reisen in ferne Länder. In ihrem Reisemobil haben Tommy Lehn und Constanze Kühnel deshalb ein revolutionäres und patentiertes System für die Wasseraufbereitung einbauen lassen: **„Helion 45“**, entwickelt vom **Ingenieur Heinz Hartig aus Sauerlach**. „Alle bisher auf dem Markt befindlichen Filter- und Aufbereitungssysteme funktionieren nur eingeschränkt“, sagt Lehn. „Die Technik des Helion 45 dagegen kann das Wasser nicht nur von allen gefährlichen organischen und chemischen **Schadstoffen** befreien, sondern hat gleichzeitig auch eine vitalisierende und energetisierende Wirkung.“ Egal ob Bakterien, Viren, Hormone, Antibiotika oder Pestizide: Das neue System entfernt die gesundheitsgefährdenden Stoffe nicht nur fast vollständig, sondern **vernichtet sie dabei komplett**. „Unter **vakuum-ultravioletter Strahlung** werden die organischen Moleküle gespalten und dann mittels einer **Nassverbrennung** innerhalb weniger Millisekunden rückstandslos zerstört“, erläutert Lehn. „Zurück bleiben lediglich CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>O und Minerale, also reines, unverändertes Trinkwasser. Das kann definitiv kein anderes System!“

Auf den Reisen durch alle Kontinente sei die regelmäßige **Trinkwasserversorgung** „eine unserer wichtigsten Aufgaben“, sagt Lehn. „Oft sind wir auf zweifelhafte Quellen angewiesen, wir wissen nicht, mit welchen Stoffen das uns zugängliche Wasser belastet ist. **Unberechenbare Krankheitskeime**, Viren und Bakterien schlummern immer in den vorhandenen Wassersystemen.“ Mit der hinten rechts im „Manni“ eingebauten Helion 45-Anlage fühlt sich das Ehepaar „absolut auf der sicheren Seite“, das aufbereitete Wasser sei „bedenkenlos trinkbar“, und es spiele keine Rolle, ob es sich um eine indische Wasserleitung oder einen **zentral-afrikanischen Brunnen** handelt. mbe



Das Wasseraufbereitungssystem „Helion 45“ im Reisemobil von Tommy Lehn und Constanze Kühnel sorgt überall auf der Welt für frisches Trinkwasser – egal, woher es kommt.